

Die Verehrung der Heiligen Adelheid

Eine der berühmtesten und ersten biografisch gut dokumentierten Bonnerinnen ist die Hl. Adelheid. Das meiste aus ihrem Leben wissen wir aus der Lebensbeschreibung „Vita Adelheidis“, die eine ihrer Schülerinnen, Bertha, eine Schwester des Abtes Wolfhelm von Brauweiler, schrieb. Für sie war es nicht nur wichtig, eine bleibende Erinnerung zu schaffen, sondern v.a. auch eine liturgische Verehrung zu erreichen.

In der Vita nicht vermerkt, aber durch die Legende überliefert, ist die Geschichte, dass Adelheid während einer großen Dürre eine Wasserquelle (lat.: puteus) mit ihrem Äbtissinnenstab um das Jahr 1000 geschaffen hat. Allerdings ist erst im Jahr 1367 in historischen Quellen der „sente Aleyte born“ vermerkt.

Noch an ihrem Sterbebett hat Erzbischof Heribert im Jahr 1015 die Vilicher Äbtissin Adelheid als Heilige benannt. Eine offizielle Kanonisation gab es zu dieser Zeit noch nicht.

Die Verehrung beschränkte sich zunächst auf den Raum Vilich. Erst im 17. Jahrhundert wurde auch der Brunnen in Pützchen zum Wallfahrtsort. Zunächst kümmerten sich darum Eremiten, danach ein von der Vilicher Äbtissin eingesetzter Geistlicher und schließlich ein Karmeliterkonvent.

Ein großer Schrecken traf die Bevölkerung als bei der Weihe der Pfarrkirche in Pützchen im Jahre 1897 nach dem Wiederaufbau der, durch ein Feuer vernichteten, Klosterkirche auffiel, dass Adelheid nicht im „offiziellen“ Heiligenkatalog stand.

1634 hatte Papst Urban VIII. entschieden, dass nur die Ritenkongregation des Vatikans für Heilig- und Seligsprechungen zuständig sei. Dies war bei Adelheid nicht geschehen. Deshalb lehnte der damalige Erzbischof von Köln, Antonius Fischer, ab, einen der Seitenaltäre der Hl. Adelheid zu weihen. Zwar hatten die Vorgänger von Papst Urban VIII. für den Besuch der Verehrungsstätten der Vilicher „Heiligen“ Ablässe gewährt und auch die Weihe von Brot und Wasser zu ihrer Ehre in das „Rituale Romanum“ aufgenommen, aber der Heiligsprechung stimmte Rom zunächst nicht zu.

Jahrzehntelang dauerte das Bemühen um die förmliche Kanonisation. 1918 stimmt zwar das Erzbistum Köln zu und auch Rom zeigte Einsehen, aber durch die Weltkriege und das Dritte Reich dauerte es noch bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, bis das Dekret von Papst Paul VI. vom 27.1.1966 die Heiligsprechung bestätigte.

Im Wesentlichen war es Kardinal Frings, der mit viel Nachdruck das Ereignis vorantrieb. Unterstützt wurde er u.a. von Konrad Adenauer, der in einem Brief an Papst Johannes XXIII. auf die seit 1000 Jahre dauernde Verehrung hinwies.

Gleich vier weitere Gemeinden im Erzbistum Köln wählten nun diese Heilige zu ihrer Patronin: Köln-Brück, Bergheim-Mülleken, Niederhövels bei Wissen und Greuelsiefen.

Laut Heiligenlexikon ist Adelheid um 960 auf Burg Geldern geboren und am 3. Februar 1015 in Köln gestorben, der Gedenktag ist der 5. Februar. Der Name Adelheid bedeutet: von edlem Wesen (althochdt.).

Die intensive Bemühung um Arme und Kranke zeigen sich in den Attributen der Hl. Adelheid: Stab und Weinkrug, manchmal auch Stab und Brot. Sie ist Patronin gegen Augenleiden. Ihre Gebeine waren ursprünglich in der Stiftskirche von Vilich beigesetzt, gingen jedoch im 16. Jahrhundert in den Wirren des so genannten *Kölner Krieges* verloren. Der spätgotische Sarkophag im südlichen Seitenschiff der Kirche ist leer. Einzelne Reliquien wie z.B. ein Armknochen, sind jedoch noch vorhanden.

Am 8.9.2008 wurde Adelheid neben den römischen Märtyrern Cassius und Florentius zur dritten Stadtpatronin von Bonn erhoben. Am 5. Februar 2015 jährt sich der 1000. Todestag und am 27. Januar 2016 der 50. Jahrestag der Heiligsprechung der Hl. Adelheid.